



Für Plastik, aber nicht im Meer: Institut für Ozean Plastik Recycling startet als gemeinnützige GmbH

Würzburg, 28. November 2020. Das Institut für Ozean Plastik Recycling (IFOPR) hat einen ersten Meilenstein erreicht: Seit Anfang November firmiert das Würzburger Beratungsunternehmen als gemeinnützige GmbH (gGmbH). Gesellschafter sind die Unternehmer Peter Bales und Herbert Hornung sowie der Steuerberater Dr. Balthasar Höhn. In Kooperation mit zahlreichen Organisationen, u.a. der Fraunhofer-Gesellschaft, wird das Institut in den kommenden Monaten an einem groß angelegten Pilotprojekt arbeiten. Das Ziel: Konkrete, weltweit skalierbare Lösungen, um die Weltmeere nachhaltig von Plastikmüll zu befreien.

Über einen "Cradle-to-Cradle"-Ansatz will das IFOPR Plastik aus den Meeren dem Wirtschaftskreislauf als wertvollen Werkstoff wieder zuführen. Die Idee ist einfach: Vom IFOPR und der Fraunhofer-Gesellschaft entwickelte Schiffe pendeln hochfrequentiert zwischen den Plastikteppichen im Meer und dem nahegelegenen Hafen. Sie greifen den Kunststoff emissionsarm ab und lassen ihn in einer Recyclinganlage sortieren, reinigen und zu Granulat verarbeiten. Dieses Granulat geht in Fabriken dann wiederum als Rohstoff in nachhaltige Produkte ein.

Vor dem Start des IFOPR stand eine Feststellung: In der von Fridays for Future angestoßenen gesellschaftlichen Debatte fiel den Unternehmern Peter Bales und Herbert Hornung im Sommer 2019 auf, dass über die Verschmutzung der Meere zwar viel gesprochen und geforscht, bisher aber wenig Konkretes unternommen wird. Sie beschlossen zu handeln und identifizieren seitdem erfolgreich Kooperationspartner aus Industrie und Wissenschaft, um ihre Idee Wirklichkeit werden zu lassen — neben der Fraunhofer-Gesellschaft auch das Süddeutsche Kunststoffzentrum (SKZ), die Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt (FHWS) und das Institut für angewandte Logistik (IAL).

"Schon heute verfügen wir als Weltgemeinschaft über alle technischen und strukturellen Ressourcen, um die Weltmeere nachhaltig von Kunststoff zu befreien", sagt IFOPR-Gründer Peter Bales. "Wir haben keine Zeit mehr, um weiterhin zu warten oder neue wissenschaftliche Ergebnisse zu betrachten. Unsere Mission sehen wir insofern darin, alle machbaren Möglichkeiten zu identifizieren und zu koordinieren, um ein skalierbares Pilotprojekt auf die Beine zu stellen. Wir machen aus dem Plastik im Meer einen Rohstoff — mit einem Wert, der sich beziffern lässt —, sodass Investoren und Unternehmen ihn für sich als Geschäftsmodell entdecken."



Der Hintergrund: Mit der Weltbevölkerung wächst auch die Menge an Müll. Laut einer Studie der Ellen McArthur Foundation werden 72 % der gebrauchten Plastikverpackungen nicht wiederverwertet, 32 % gelangen unkontrolliert in die Umwelt und 10 Mio. Tonnen Kunststoff landen jährlich in den Ozeanen — mit desaströsen Folgen für alle Bewohner des Planeten.

Um hier gegenzusteuern, will das IFOPR mit seinen Kooperationspartnern die Wertschöpfungskette für Kunststoff neu organisieren und einen zielführenden Recyclingprozess entwickeln. Für das Pilotprojekt befindet sich das Institut aktuell in der Kontakt- und Kalkulationsphase mit potenziellen Partnern aus der Industrie. Auch die Suche nach einem möglichen Standort ist bereits im Gang.

Dabei stellt das Institut die Existenz und Notwendigkeit von Plastik ausdrücklich nicht in Frage: "Kunststoff ist für das menschliche Leben auch im 21. Jahrhundert fundamental. Nicht Plastik ist das Problem, sondern seine Entsorgung. Plastik gehört nicht in die Umwelt", sagt IFOPR-Gründer Herbert Hornung. "Eine plastikfreie Umwelt kann aber nur gelingen, wenn wir diesen Müll nachhaltig in den Wirtschaftskreislauf einfügen bzw. den existierenden Kreislauf erweitern."

Die langfristigen Auswirkungen der Ozeanvermüllung werden vor allem für die zukünftigen Generationen spürbar, einschränkend und gefährlich, wie Peter Bales anmerkt: "Das IFOPR fokussiert sich daher auf nichts als die Zukunft." Während der Aufbauphase von zehn Jahren wird die Expertise von erfahrenen Profis eingesetzt, um ein stabiles Fundament zu kreieren. Im weiteren Verlauf soll sich das Team sukzessive vergrößern: IFOPR ist auf der Suche nach jungen, talentierten Anpackern mit den unterschiedlichsten Kompetenzen — um ein Team zu formen, das den Wandel ermöglicht und vollbringt.

Die Institut für Ozean Plastik Recycling (IFOPR) gGmbH hat es sich zur Aufgabe gemacht, einen Lösungsansatz für die Verschmutzung der Weltmeere mit Plastik zu entwickeln. Das Beratungsinstitut mit Sitz in Würzburg arbeitet über ein Pilotprojekt an einer skalierbaren Lösung für die ganze Welt. Dahinter steht die Idee, über einen Cradle-to-Cradle-Ansatz eine Lücke im Wirtschaftskreislauf zu schließen. Dafür kooperiert das Institut mit Reedereien und Verbänden (zur Bereitstellung der Schiffe), Forschungsinstituten (zur Entwicklung der Press- und Recyclingtechnik, des Containersystems und der Logistik) und Maschinenbauunternehmen (zur Produktion der Maschinen). Gesellschafter sind die Unternehmer Herbert Hornung und Peter Bales sowie der Steuerberater Dr. Balthasar Höhn.



Kontakt:

Institut für Ozean Plastik Recycling (IFOPR) gGmbH

Presse

Mark Appoh

+49(0)171.4764205

E-Mail: presse@IFOPR.eu

www.ifopr.eu